

# Jahresbericht der Sektion Villach

des Deutschen und Österreichischen  
Alpenvereines

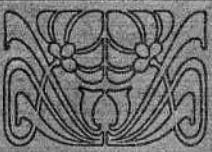
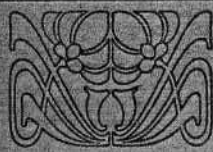
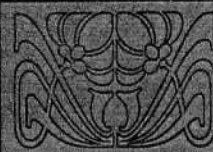
über das

XLIX. Vereinsjahr 1918.



Villach 1919.

Verlag des Sektion Villach des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.



# **Jahresbericht der Sektion Villach**

**des Deutschen und Österreichischen  
Alpenvereines**

über das

**XLIX. Vereinsjahr 1918.**



**Villach 1919.**

**Verlag der Sektion Villach des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.**

**Druck von Josef Kreiner in Villach.**

Das Vereinsheim, die Kanzlei und die Bücherei befinden  
sich in Villach, Hauptplatz, Hotel Post, I. Stock, Tür 47.

## Zur gefälligen Beachtung!

1. Die Sektionsmitglieder werden ersucht, allfällige Wohnungsänderungen, sowie Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der „Mitteilungen“ der Sektionsleitung möglichst bald bekanntzugeben, damit die Zustellung der Vereinschriften ordnungsmäßig vor sich gehen kann.

Direkte an den Hauptausschuß gerichtete Reklamationen finden, wenn überhaupt, so doch verspätete Berücksichtigung.

Alle Zuschriften sind an die Adresse: „**Sektion Villach des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines in Villach**“ ohne weitere Zusätze zu richten.

2. Anmeldungen von Neueintritten werden jederzeit durch die Ausschußmitglieder oder die Gauvorstände entgegengenommen.

Neueintretende Mitglieder, welche die Vereinschriften beziehen, erhalten die seit 1. Jänner erschienenen „Mitteilungen“ nachgeliefert.

3. Austritte für das Jahr 1919 sind nach § 7 der Satzungen nicht mehr zulässig.

Austritte für das Jahr 1920 müssen schriftlich, und zwar vor dem 1. Dezember 1919, bei der Sektionsleitung oder den Gauvorständen angemeldet werden.

Wer dies versäumt, ist verpflichtet, den Mitgliedsbeitrag pro 1920 zu bezahlen.

4. Der Vereinsbeitrag ist bis 1. Mai 1919 an den Zahlmeister, Fräulein **Anna Rag**, oder an den betreffenden Gauvorstand abzuführen.

Im Falle der Nichteinsendung des Mitgliedsbeitrages trotz erfolgter Mahnung wird dieser mittelst Postauftrag eingehoben.

5. Der Jahresbeitrag beträgt bei Bezug der Zeitschrift (in Leinwanddeckel gebunden) und der „Mitteilungen“:

|                                |        |
|--------------------------------|--------|
| für den Gesamtverein . . . . . | K 8.24 |
| für die Sektion . . . . .      | „ 3.76 |

Zusammen . . K 12.—

(der Bezug der „Mitteilungen“ ohne Zeitschrift ist nach den Beschlüssen der Generalversammlung Wien 1919 ausgeschlossen) bei Verzicht auf die Zeitschrift (Jahrbuch) und „Mitteilungen“:

|                                |        |
|--------------------------------|--------|
| für den Gesamtverein . . . . . | K 4.71 |
| für die Sektion . . . . .      | „ 3.29 |

Zusammen . . K 8.—

für die dem elterlichen Hausstande angehörigen Ehefrauen, Söhne unter 20 Jahren und Töchter von Mitgliedern bei Verzicht auf die Vereinschriften:

|                                |        |
|--------------------------------|--------|
| für den Gesamtverein . . . . . | K 3.53 |
| für die Sektion . . . . .      | „ 2.47 |
| Unfallversicherung . . . . .   | „ 0.60 |

Zusammen . . K 6.60

für Mitglieder, die schon anderen Sektionen angehören, bei Verzicht auf den mehrfachen Bezug der Vereinschriften . . . . K 3.—

6. Die Mitglieder werden ersucht, auf Reisen nicht nur das Vereinszeichen zu tragen, sondern auch die mit dem abgestempelten Lichtbilde des Inhabers versehene Mitgliedskarte mitzunehmen, welche allein als Legitimation für die Erwirkung von Fahrpreisbegünstigungen, sowie für Ermäßigungen an Gebühren in den Hütten des Alpenvereines dient.

7. Die Ehefrauen der Mitglieder genießen auf den Hütten des Alpenvereines die gleichen Begünstigungen wie deren Männer und erhalten auf Verlangen eigene Ausweise durch die Sektionsleitung ausgestellt.

Die Fahrpreisbegünstigungen sind aus den „Mitteilungen“ zu entnehmen.

8. Abstempelungen der Mitgliedskarte werden im Vereinsheim in Villach, Hotel Post, Zimmer Nr. 47, am Mittwoch von 5 bis 6 Uhr abends besorgt. Die Mitgliedskarten können zum Zwecke der Abstempelung auch brieflich an die Sektion eingeschendet werden. Rückporto ist beizulegen.

Um das alljährliche Ablösen und Wiederaufkleben der Lichtbilder auf den Mitgliedskarten zu ersparen, behalten die für das Jahr 1913 ausgestellten Karten auch für die nächsten Jahre ihre Gültigkeit und werden nur durch Überkleben mit einer, die Gültigkeit für das jeweilige Jahr bescheinigenden Marke verlängert. Die alten Mitglieder erhalten daher für das Jahr 1919 keine neuen Mitgliedskarten, sondern nur die für dieses Jahr gültigen Überklebungsmarken.

Etwa in Verlust geratene Mitgliedskarten können gegen Anmeldung beim Zahlmeister ersetzt werden.

9. Vereinsabzeichen sind beim Zahlmeister zum Preise von K 2.—, echt silberne K 10.—, zu beziehen. Vereinsmitglieder, welche dem Deutschen und Österreichischen Alpenvereine durch 25 Jahre

(wenn auch in verschiedenen Sektionen) angehören, können Ehrenzeichen zum Preise von 6 Mark beziehen.

10. Die Sektionsbücherei befindet sich im Hotel Post im Vereinsheim der Sektion, I. Stock, Zimmer Nr. 47, und steht den Mitgliedern zur Verfügung.

Spenden für die Bücherei werden dankbarst entgegen genommen.

12. Bestellungen der im Verlage des Alpenvereines erschienenen Werke, Karten — insbesondere des Prachtwerkes „**Atlas der Alpenflora**“ — sind im Wege der Sektion zu bewerkstelligen.

## Unfallversicherung.

Vom Jahre 1912 an bis auf Widerruf wird Mitgliedern, die von einem Unfälle betroffen werden, eine Entschädigung nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen gewährt:

- a) Mitglieder, die die Zeitschrift (Jahrbuch in Leinendeckel gebunden) beziehen (Jahresbeitrag K 12.—);
- b) Mitglieder, die auf beide Vereinschriften (Zeitschrift und „Mitteilungen“) verzichten (Jahresbeitrag K 8.—) können, wenn sie von einem alpinen Unfälle betroffen werden, eine Entschädigung aus der Vereinskassa ohne weitere Nachzahlung verlangen;
- c) Familienangehörige von Mitgliedern, die den ermäßigten Jahresbeitrag zahlen, genießen das gleiche Recht, wenn sie zu dem Jahresbeitrag von 6 K einen Zuschlag von 60 h entrichten.

Mitglieder, die mit der Zahlung des Jahresbeitrages im Rückstande sind, haben keinen Anspruch.

Der Höchstbetrag wird vorläufig auf 300 Mark festgesetzt.

Im Todesfalle werden die nachgewiesenen Bergungs- und Beerdigungskosten bis zum Höchstbetrage von 300 Mark ersetzt.

In allen anderen Fällen werden bis zum Höchstbetrage von 300 Mark vergütet:

- a) Die nachgewiesenen Kosten der Bergung des Verunglückten;
- b) die Kosten der Überführung des Verunglückten nach der Heimat oder nach dem nächsten Spital, insoweit sie den Betrag der Fahrkosten eines gesunden Reisenden nicht übersteigen;
- c) die Kosten der ärztlichen Hilfeleistung und Pflege, solange der Verunglückte in einer Talstation oder in einer Heilanstalt gepflegt werden muß.

Als alpine Unfälle sind alle jene zu betrachten, die durch Absturz, Steinschlag, Lawinen, Elementarereignisse jeder Art und Erfrieren herbeigeführt wurden.

Unfälle, die sich zwar während des Aufenthaltes im Gebirge, aber nicht bei Ausübung des Bergsteigens ereignen, bedingen keinen Anspruch auf Entschädigung, desgleichen Unfälle bei sportlichen Veranstaltungen.

Die Entschädigung tritt ein bei Unfällen, die sich auf Touren (auch Ski- und Wintertouren) in dem ganzen Gebiete der Alpen und deren Vorbergen ereignen, ob sie nun mit oder ohne Führer unternommen würden.

Unfälle, die sich bei Benützung von Fahrrädern oder Schlitten (Rodeln) ereignen, finden keine Berücksichtigung.

Gefuche um Unfallsentschädigung sind durch die Sektion einzubringen und müssen folgende Belege enthalten:

1. Den Nachweis, daß der Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr vor dem Unfälle bezahlt worden ist, zu erbringen durch eine Bestätigung der Sektion.

2. Eine genaue Schilderung des Unfalles, bestätigt entweder

- a) durch die Leitung einer Rettungsstelle;
- b) durch eine Persönlichkeit öffentlichen Charakters (Amtsperon, Arzt) oder
- c) durch einwandfreie Zeugen;
- d) in besonderen Fällen durch eidesstattliche Versicherung des Antragstellers.

3. Nachweis der oben erwähnten Kosten durch Beibringung der Belege.

### Alpine Unfallversicherung der „Providentia.“

Durch die Bemühungen des Hauptausschusses ist den Alpenvereinsmitgliedern eine Versicherung gegen alpine Unfälle zu besonderen günstigen Bedingungen und Prämien zugänglich gemacht worden.

Es besteht nunmehr folgende

#### Alpine Unfall-Versicherung nur für die Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereines.

M oder K 3000.— Invalidität, M oder K 3.— Tagesentschädigung; M oder K 3.— für die Reisezeit 15. Mai bis 15. Oktober.

M oder K 5000.— Invalidität, M oder K 3.— Tagesentschädigung; M oder K 4.— für die Reisezeit 15. Mai bis 15. Oktober.

M oder K 6000.— Invalidität, M oder K 6.— Tagesentschädigung; M oder K 6.— für die Reisezeit 15. Mai bis 15. Oktober.

M oder K 10.000.— Invalidität, M oder K 6.— Tagesentschädigung; M oder K 8.— für die Reisezeit 15. Mai bis 15. Oktober.

Folgendes ist zu beachten:

1. Mehr als M 10.000.— für Invalidität und M 6.— für Tagesentschädigung kann für die nämliche Person nicht genommen werden.

2. Im Falle des Zusammentreffens einer solchen Mitgliederversicherung mit einer einzeln genommenen Alpinen Unfallversicherung (auch Kupon-Versicherung) der Providentia (österreichische) trägt die Versicherungsgesellschaft im Schadensfalle die Leistungen aus allen bei ihr bestehenden Versicherungen mit der Maßgabe, daß die Gesamtversicherungssumme für dauernde Invalidität M 50.000.— und für Tagesentschädigung M 25.— nicht übersteigt.

3. Die vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein ins Leben gerufene Unfall-Entschädigungskasse wird durch die obenbezeichnete Versicherungsgesellschaft in keiner Weise berührt. Die Entschädigungen aus der Vereinskassa werden gezahlt ohne Rücksicht auf das Bestehen einer Versicherung und neben den Vergütungen aus einer solchen.

4. Der Prämienbetrag (Versicherungsgeld) wird am zweckmäßigsten direkt an die „Providentia“ eingesendet. Für jede Person werden mit der Prämie 10 h für Steuer und Unkosten erhoben. Jeder Unterzeichner bestätigt, daß er gesund und mit keinem körperlichen Gebrechen behaftet ist.

5. Mitglieder, welche eine Versicherung für den Todesfall wünschen, haben einen gesonderten schriftlichen Antrag unmittelbar an die „Providentia (österreichische) allgemeine Versicherungsgesellschaft in Wien I., Dominikanerbastei Nr. 21“ zu stellen. Die Prämie hiefür wird nach dem allgemeinen Tarif für Alpine Unfallversicherung der genannten Gesellschaft berechnet. Druckfachen sind durch die Sektion zu beziehen,

### Bücherei-Ordnung.

1. Die Benützung der Bücherei steht allen Mitgliedern des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines frei, doch können nur Mitglieder der Sektion Villach Bücher und Karten entleihen.

2. In der Regel beträgt die Ausleihfrist 4 Wochen. Neuere Führer und Karten dürfen jedoch nicht über 2 Wochen entlehnt werden; deren Mitnahme auf Reisen ist unstatthaft.

3. Der Entleiher haftet für die entliehenen Bücher und Karten.

4. Die Ausleihstunden sind bis auf weiteres Mittwoch (Feiertage ausgenommen) von 5 — 6 Uhr fortgesetzt.

## Verlautbarungen.

Verlautbarungen über Angelegenheiten der Sektion und von dieser unternommene Veranstaltungen werden den Mitgliedern, soweit sie nicht einer persönlichen Verständigung bedürfen, durch Anschlag in dem neben dem Eingange zum Hotel Post befindlichen Verlautbarungskasten, ferner durch Verlautbarung in den „Mitteilungen“ und in der „Villacher Zeitung“ bekannt gegeben werden.



## Josef Aichinger †.

Am 12. April 1919, um 9 Uhr vormittags, ist unser verdienstvoller Vorstand, Herr mag. pharm. Josef Aichinger, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, im 63. Lebensjahre nach schwerem Leiden verschieden.

Schon von Jugend an ein warmer Freund der Berge, hat er sich durch zahlreiche und schwierige Touren in den Alpen Österreichs und der Schweiz eine reiche Erfahrung auf dem Gebiete des Alpinismus angeeignet und als er vor 27 Jahren als Mitglied in die Sektion Villach des D. u. W. A. V. eintrat, erkannte der damalige Ausschuss sofort die schätzenswerte Kraft, die dem Vereine dienstbar zu machen war.

Schon nach einem Jahre Mitgliedschaft trat Aichinger in den Ausschuss der Sektion Villach ein und war nun bis zum Jahre 1907 in verschiedenen Zweigen der Sektionsverwaltung, so als Hüttenwart der Villacher Alpenhäuser, als Vorstandstellvertreter und als Gauvorstand tätig. Bei seinem reichen Wissen und Können auf alpinem Gebiete war er unter den verdienstvollen Vorständen unserer Sektion, wie: Findenegg, Stirner und Walter, ein eifriger und hochgeschätzter Mitarbeiter, als es galt, jene Schöpfungen der Sektion ins Leben zu rufen, die der letzteren zu ihrem großen Aufschwunge im Gesamtvereine verhelfen.

Im Jahre 1907 trat er als Vorstand an die Spitze unserer Sektion und seiner unermüdlichen Tatkraft, seiner Liebe zur Natur und zur Gebirgs-

welt ist es zu verdanken, daß er das Erbe seiner Vorgänger mustergültig erhalten und verwalten konnte. Unzählige Schriften und literarische Werke auf dem Gebiete des Alpinismus haben seinen Namen weit über die Grenzen Kärntens bekannt und geachtet gemacht.

Der Hauptausschuß des D. u. O. Alpenvereines berief ihn in seine Reihe, an welcher Stelle ihm reichlich Gelegenheit geboten war, für seine zweite Heimat, das schöne Kärntnerland, ganz besonders verdienstreich zu wirken.

Die musterhafte Neuregelung des Bergführerwesens und des alpinen Rettungswesens in größeren Gebieten Kärntens, Krains und des Küstenlandes ist seiner reichen Erfahrung und mühevollen Arbeitsleistung zu danken. Freundlich gegen jedermann, bescheiden in seinem Auftreten, war Richinger doch ein kühner Geist.

Als es galt, das 40. Bestandsjahr der Sektion durch eine alpine Schöpfung zu verherrlichen, wurde über seine Anregung und unter seiner Leitung der Klettersteig aus dem Seiseratal über die Nordwand auf den Bramkofel geschaffen, der hinsichtlich Kühnheit der Anlage nur wenig Seitenstücke in den Ostalpen zu verzeichnen hat.

Nun deckt den Verewigten die Deutsche Erde Kärntens; im Angesichte der Villacher-Alpe, deren Schutzhäuser er fast 20 Jahre als Hüttenwart betreut hat, ruht er am Friedhofe in St. Martin bei Villach.

Sein Andenken aber wird fortleben im Herzen aller jener, die den hochgebildeten, bescheidenen Mann und hervorragenden Alpinisten kennen und schätzen gelernt haben.

## Sektions-Ausschuß

für das Jahr 1919.

Rudolf Söber  
Vorstand.

Heinrich Haidvogel  
Vorstand-Stellvertreter.

Frl. Anna Rath  
Zahlmeister.

Richard Ritter  
Schriftführer.

Heinrich Haidvogel  
Referent für Führer- und Rettungswesens.

Josef Oberlacher  
Schriftführer-Stellvertreter.

### Ausschüsse:

Felix Koller  
Moriz Benedikt  
Josef Steiner I

Theodor Janisch  
Hugo Müller  
Josef Hadwiger.

### Ersatzmann:

Robert Pieler.

### Rechnungsprüfer:

Josef Horner I.

Karl Peth.

### Gauvorstände:

1. für Bleiberg:  
Magnus Hempel.

2. für Tarvis:  
Dr. Heinrich Koban.

### Hüttenwarte:

„Villacher Alpenhäuser“: Richard Ritter,  
Moriz Benedikt, Stellvertreter;

„Berta-Hütte“: Heinrich Haidvogel;

„Manhart-Hütte“: Richard Ritter;

„Villacher Hütte“: Josef Oberlacher.

**Büchereiwart:**

Rudolf Siber.

**Obmann der Rettungs- und Vororte-Hilfsstelle Villach:**

Theodor Janisch.

Stellvertreter: Moriz Benedikt.

**Gehilfen:**

|                       |                       |
|-----------------------|-----------------------|
| Prof. Ferdinand Bachl | Hugo Müller           |
| Josef Hadwiger        | Prof. Dr. Adolf Peter |
| Heinrich Haidvogel    | Richard Ritter        |
| Theodor Janisch       | Rupert Kleinlercher   |
| Josef Schaffler       | Rudolf Siber          |
| Josef Steiner         |                       |

**Meldestelle:**

Villach: Hotel Post.

**Hüttenschlüssel**

werden an die Mitglieder gegen Ausfertigung des vorgeschriebenen  
Haftscheines ausgeliehen bei: -

Zuckerbäcker Josef Schaffler, Villach, Rathausgasse;  
Gastwirt Thomas Köfler, Heiligengeist;  
Apotheker Robert Czermark, Bleiberg;  
Kaufmann Alois Prunner, Gmünd.



**XLIX. Jahresbericht**

**der Sektion Villach des Deutschen und Österreichischen  
Alpenvereines über das Vereinsjahr 1918.**

(Erstattet vom Vorstand-Stellvertreter R. Siber.)

Die Verhältnisse während des nahezu fünf Jahre währenden Weltkrieges haben die Tätigkeit der Sektion fast zur Gänze lahmgelegt, bezw. lediglich darauf beschränkt, die laufenden Verwaltungsgeschäfte zu führen. Aus diesem Grunde hat die Sektion während der Kriegsjahre, dem Beispiele des Gesamtvereines folgend, von der Abhaltung ordentlicher Jahresversammlungen für die Vereinsjahre 1914, 1915 und 1917 abgesehen und ihren Mitgliedern nur spärliche Berichte über die wichtigsten Vorkommnisse in der Sektion zugehen lassen, deren Kenntnis in der Öffentlichkeit unbedingt erforderlich war. Für das Vereinsjahr 1916 wurde wohl eine Jahresversammlung abgehalten, die leider nur eine spärliche Beteiligung der Mitglieder aufwies; auch damals war es noch nicht möglich, ein umfassendes Bild der Lage unserer Sektion den Mitgliedern vor Augen zu führen.

Nachdem aber nunmehr das Ende des blutigen Ringens fast der ganzen Welt, der Abschluß des Friedens, auf absehbare Nähe herangerückt ist, wollen wir versuchen, eine zusammenhängende Darstellung des Wirkens und der Lage unserer Sektion während der ganzen Kriegszeit zu bieten.

Wohl sind noch brennende Fragen, das sind die Festsetzung unseres zukünftigen Arbeitsgebietes, die Entscheidung über einen Großteil des Sektionseigentums offen. Diese Fragen werden erst nach genauer Kenntnis der Vereinbarungen des Friedensschlusses, besonders hinsichtlich der Abgrenzung der neuen Staatsgebilde, zu lösen sein. Es ist wenig Erfreuliches, was wir unseren Mitglieder melden können; der Weltkrieg, der allenthalben schwere Wunden geschlagen hat, ist auch an der Sektion umföweniger spurlos vorübergegangen, als ja ein Großteil des Arbeitsgebietes und des Eigentums derselben in der unmittelbaren Kampffront gelegen war. Doch brauchen wir deswegen nicht den Mut verlieren; zielbewußte Tätigkeit und Arbeitsfreudigkeit des kommenden Ausschusses, opferwillige Mitarbeit unserer Mitglieder und nicht zuletzt die sicher zu gewärtigende Mithilfe und Unterstützung seitens des Gesamtvereines werden der Sektion auch über die kommende, schwierige Epoche hinweghelfen.

## I. Mitgliederbewegung.

Die im Jahresberichte über das 44. Vereinsjahr geäußerte Befürchtung, daß der Einfluß des Krieges einen starken Rückgang der Mitgliederzahl mit sich bringen wird, hat sich in erschreckender Weise als Tatsache ergeben. Zu Anfang des Jahres 1914 betrug der Stand an Mitgliedern 426. Derselbe sank im Jahre 1915 auf 271, im Jahre 1916 auf 223, im Jahre 1917 erreichte er mit der Zahl 207 den Tiefstand, um im Jahre 1918 wieder auf 271 zu steigen. Der Abfall an Mitgliedern im Vergleiche der Jahre 1914 und 1918 beträgt somit 155.

Zum Teile muß dieser Rückgang darauf zurückgeführt werden, daß eine Anzahl unserer Mitglieder, die zur militärischen Dienstleistung einberufen war, infolge der Absperrungsmaßnahmen zwischen Front und Hinterland den Kontakt mit der Sektion verloren hat und die Mitgliedsbeiträge nicht an uns gelangen lassen konnte. Diese Mitglieder wurden wohl im engsten Wirkungskreis der Sektion als solche im Stande weiter geführt; gegenüber dem Hauptausschusse und in den zur Veröffentlichung bestimmten Belegen der Sektion mußten sie jedoch gestrichen werden.

Des weiteren ist der Mitgliederabfall auf die reiche Ernte zurückzuführen, die der Senfmann in unseren Reihen gehalten hat. Ein Teil dieser Mitglieder hat die Liebe und Treue zur Heimat mit Blut und Leben am Felde der Ehre besiegelt; der andere Teil ist im Hinterlande bei angestrengter Berufsarbeit zumeist tödlichen Krankheiten erlegen.

Am Felde der Ehre sind gefallen:

|                             |                             |
|-----------------------------|-----------------------------|
| Fähnrich Gustav Bezdek      | Leutnant Max Berger         |
| Prof. Dr. Hermann Anas      | Oberleutnant Karl Fährnich  |
| Stb.-Assistent Hubert Nowak | Hauptmann Robert Hannak     |
| Buchhalter Peter Röss       | Oberleutnant Rudolf Mayer   |
| Baumeister Alois Poltnig    | Beamter Hermann Reinbacher  |
| Stb.-Adjunkt Hermann Siegl  | Leutnant Kurt Schuster      |
| Bankkassier Karl Willim     | Reg.-Beamter Richard Smolen |

Weiters sind gestorben:

|                                  |                                   |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| Postoffizial Albert Boguth       | Kaufmann Matthias Pippan          |
| Bahnoberkommissär Dr. Josef      | Kaufmann Max Preßlauer            |
| Damian Edl. v. Schöpfenbrunn     | Rentner Johann Rizzit             |
| Kaufmann Karl Fürst              | Arzt Dr. Josef Schmauzer          |
| Kaufmann Karl Kuchar             | Frau Emilie Schnabegger           |
| Zimmermeister Christian Matitsch | Bauoberkommissär A. Stepanek      |
| Sekretär Ernst Mayer-Höffern     | Kaufmann Johann Tomische          |
| Kaufmann Matthias Miggitsch      | Caféhausbesitzer Josef Vetter     |
| Handelsagent Hygienus Moritz     | Großgasthofbesitzer Alois Fischer |
| Großgasthofbesitzer H. Paltinger | Frau Katharina Morokutti          |
| Finanzsekretär Dr. H. Pfundner   |                                   |

Unter den Toten verzeichnen wir Männer, deren Namen mit der Tätigkeit unserer Sektion eng verknüpft sind und deren Verlust wir daher auf das tiefste bedauern müssen. Herr Peter Röss war vom Jahre 1910 bis zum Jahre 1913 Mitglied des Ausschusses und hat sich als solches für seine werktätige Mitarbeit den Dank und die Anerkennung der Sektion verdient.

Herr Dr. Josef Schmauzer hat Jahre hindurch im Führerkurse die theoretische und praktische Ausbildung der Bergführer in der ersten Hilfeleistung bei Unfällen und in der Bergung von Verunglückten geleistet und damit dem Hauptausschusse und der Sektion ganz erhebliche Dienste geleistet, die ihm ein dankbares Andenken sichern. Dr. Schmauzer gehörte seit dem Jahre 1917 auch dem Ausschusse der Sektion an; das tödliche Leiden, das ihn schließlich dahinraffte, ließ ihn aber in dieser Eigenschaft nicht mehr zur Geltung kommen. — Allen jenen, die der Tod aus unseren Reihen gerissen, wollen wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Schließlich ist der Rückgang des Mitgliederstandes auch auf Austritte von solchen Mitgliedern zurückzuführen, die nur aus Sonderinteressen dem Vereine angehört und die Kriegszeit als Grund für ihren Austritt benützt haben.

Auf den Wiedereintritt der aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder, ferner auf den Eintritt neuer Mitglieder ist die Steigerung unseres Mitgliederstandes vom Jahre 1918 zurückzuführen.

Wir hoffen zuversichtlich, daß mit der Schaffung geordneter Verhältnisse im Staate das Interesse für die großen Ziele unseres Vereines auch eine Erhöhung unseres Mitgliederstandes im Gefolge haben wird; es wird aber vom größten Nutzen sein, wenn zur Hebung und Stärkung unserer Sektion seitens unserer Mitglieder eine regere Werbelätigkeit zu verzeichnen sein wird.

Der im Jahre 1914 gewählte Sektionsauschuß ersuhr unter Rücksichtnahme auf die Berufstätigkeit einzelner Ausschüsse wiederholt Änderungen hinsichtlich Verteilung einzelner Agenden.

Gelegentlich der 44. Jahresversammlung haben die Ausschußmitglieder Professor Dr. Walter Friesacher und Hans Priß ihre Stellen im Ausschusse niedergelegt.

Wir sind diesen beiden Herren, die ihre schätzenswerte Kraft seit dem Jahre 1912 unermüdlich, in selbstloser Weise der Sektion zur Verfügung gestellt haben, zu großem Danke verpflichtet.

Die erwähnte Jahresversammlung hat an deren Stellen die Herren Dr. Schmauzer und Felix Koller in den Ausschuß gewählt.

Als Hüttenwarte fungierten zuletzt: Herr Richard Ritter für die Villacher Alpenhäuser und die Manhartthütte; Herr Heinrich Haidvogel für die Bertahütte und Rudolf Siber für die Villacherhütte.

Das Ausschußmitglied, Herr Ludwig Enzenhofer, der zuletzt auch Hüttenwart der Seiserhütte war, ist im Jahre 1918 nach Wien versetzt worden und daher aus dem Ausschusse der Sektion ausgeschieden. Für sein unermüdliches Wirken im Interesse unserer Sektion sei ihm an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

## II. Hütten.

Schon der Beginn des Weltkrieges im Jahre 1914 machte sich hinsichtlich der Bewirtschaftung unserer Hütten unangenehm fühlbar. Die Bewirtschaftung derselben konnte nur im beschränkten Maße und auch nur bis zum August des Jahres 1914 aufrecht erhalten bleiben, weil einerseits der Pächter der Villacher Alpenhäuser, Herr Josef Innerkofler, zur militärischen Dienstleistung einberufen wurde und weil andererseits eine derart starke Abnahme des Hüttenbesuches eintrat, daß die Pächterinnen unserer übrigen Hütten nicht mehr auf ihre Rechnung kamen.

Dieser Rückgang in dem Ertragnis der Hütten hat die Sektion vor die Notwendigkeit gestellt, die Pachtzinse für das Jahr 1914 zu ermäßigen, wodurch sie eine erhebliche Einbuße an Einnahmen erlitten hat.

Die steigende Not an Lebensmitteln und die Schwierigkeit der Beschaffung solcher hat den Ausschuß der Sektion veranlaßt, auch im Jahre 1915 der Frage der Bewirtschaftung unserer Hütten nicht näher zu treten, und lag die Absicht vor, die Hütten unbewirtschaftet dem Touristenverkehre zur Verfügung zu stellen. Der Eintritt Italiens in den Weltkrieg hat die Lage unserer Hütten mit einem Schlage geändert. Mit Ausnahme der Villacher Hütte an der Hochalmspitze sind sämtliche Hütten der Sektion militärischen Zwecken dienstbar gemacht worden. — Die Seisera-Hütte, die Findenegg-Hütte und die Manhart-Hütte waren im engsten Feuerbereiche der beiderseitigen Gefechtsfronten, die Villacher Alpenhäuser und die Vertahütte dienten als Unterkünfte für einzelne militärische Unterabteilungen. Diese Verwendung der Hütten konnte selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf ihr Schicksal vorübergehen und wird im Nachstehenden über jede Hütte im Besonderen Bericht erstattet.

**1. Seisera-Hütte.** Nicht lange nach Ausbruch des italienischen Feldzuges tauchte das Gerücht auf, daß diese Hütte ein Opfer des Krieges geworden sei. Die Erkundigung, die unser Vorstand, der während des Krieges als alpinen Referent des Kärntner Höchstkommmandos fungierte, einzog, hat die Wahrheit dieses Gerüchtes leider bestätigt: Die Hütte samt der vollständigen Einrichtung ist tatsächlich in Flammen aufgegangen und vernichtet; ebenso ist die erst kurz vor dem Kriege mit einem für das Sektionsvermögen erheblichen Kostenaufwande hergestellte Wasserleitung aus dem italienischen Graben zur Hütte der Vernichtung anheimgefallen.

Der Verlust dieser in herrlicher Gebirgsumrahmung gelegenen und vielbesuchten Hütte trifft die Sektion schwer; der infolge leichter Zugänglichkeit rege Besuch der Hütte hat sie zu einer der besten Einnahmsquellen der Sektion gemacht und der Ausfall ihres Ertrages wird sich noch lange im Säckel der Sektion fühlbar machen.

Ob es uns in Zukunft möglich sein wird, im herrlichen Seiseratal wieder Fuß zu fassen und unsere Hütte wieder aufzubauen, kann erst nach Friedensschluß beurteilt werden. Jedenfalls müssen wir aber heute schon der Befürchtung Ausdruck verleihen, daß bei einer Hinausschiebung der Grenzen des italienischen Staates über dieses Arbeitsgebiet der Sektion die Erlaubnis zum Baue und Betriebe einer Hütte im Seiseratal seitens des italienischen Staates kaum erteilt werden dürfte.

**2. Findenegg-Hütte.** Diese im Feuerbereiche der italienischen Geschütze gelegene Hütte wurde seitens der im Wischberggebiete operierenden, österreichischen Truppenabteilungen im Jahre 1915 bis auf die Grundmauer abgetragen. Das rückgewonnene Baumaterial wurde zur Errichtung von Unterständen und Unterkünften für unsere Truppen verwendet. Ebenso sind sämtliche Einrichtungsgegenstände vom Militär benützt worden und heute nicht mehr auffindbar. — Was nicht durch die Abnützung zugrunde gegangen ist, dürfte bei der Plünderung dieses Gebietes durch die Bevölkerung des Raibler Tales unmittelbar nach dem Zusammenbruche unserer Front weggeschleppt worden sein.

Die Vernichtung dieser Hütte ist vom touristischen Standpunkte sehr beklagenswert. Ihre zentrale Lage im Gebiete der Wischberggruppe hat sie zu einem günstigen Stützpunkte für Touren in diesem Gebiete gemacht.

Vom ökonomischen Standpunkte aus beurteilt, hat sie allerdings kein reiches Ertragnis der Sektion zugeführt; sie hat sich jedoch immer selbst bezahlt gemacht und noch ein Scherflein für die Stärkung der Sektionskassa abgeworfen.

Hinsichtlich der Möglichkeit ihrer Wiederherstellung wäre auf das Gleiche zu verweisen, was bereits bezüglich der Seiserahütte gesagt wurde.

**3. Die Manhart-Hütte** wurde mit Beginn der Feindseligkeiten mit Italien im Jahre 1915 von österreichischer Seite militärisch besetzt. Sie war bis zur Herbstoffensive des Jahres 1917 durch Absperremaßnahmen sowohl für den Touristenverkehr wie auch für Vertreter unserer Sektion gänzlich unzugänglich. Erst nach der vorerwähnten Offensive gelangte die Sektion durch eine Privatmitteilung zur Kenntnis, daß die Hütte militärischerseits geräumt sei. Eine amtliche Mitteilung des betreffenden militärischen Kommandos über die Besetzung und Räumung der Hütte ist der Sektion nicht zugekommen und hat demnach weder bei der Besetzung noch bei der Räumung der Hütte eine kommissionelle Übergabe des Bestandes stattgefunden. Die nach der Herbstoffensive im Jahre 1917 eingetretene Verschlechterung des Wetters hat für die Manhart-Hütte bereits winterliche Verhältnisse mit sich gebracht, sodaß es dem Hüttenwarte, Herrn Ritter, nicht möglich war, die Hütte sofort nach ihrer Räumung zu besichtigen.

Erst im Frühjahr 1918 erfolgte die Besichtigung durch den Hüttenwart. Nach dem Berichte des letzteren ist der Zustand dieser Hütte direkt als skandalös zu bezeichnen. Dieses herrliche alpine Schmuckkästlein ist derart vandalisch zerstört und verwüstet, daß es nicht einmal mehr als Unterschlupf für einen Tagesaufenthalt, geschweige denn als Stätte für eine Nachtruhe in Betracht kommt. Dach, Türe und Fenster der Hütte sind schwer beschädigt und mangels dieser Schutzmittel haben Regen und Schnee das Weitere zur Schädigung der inneren Räume beigetragen. Die gesamte Einrichtung der Hütte, als: Tische, Bänke, Sessel, Decken, Geschirr usw. sind zum Teile vernichtet, zum Teile weggeschleppt.

Es ließ sich mangels einer kommissionellen Übergabe der Hütte bisher nicht konstatieren, wie weit an dieser Verwüstung des Sektions-eigentums ein Verschulden der militärischen Besatzung vorliegt. Festgestellt sind zufolge sofort gepflogener Erhebungen unseres Hüttenwartes, Herrn Ritter, nur die Tatsachen, daß einerseits unmittelbare Einwirkungen der Kriegsführung, wie beispielsweise Geschützfeuer, keine Ursachen der Verwüstung und Demolierung der Hütte bilden und daß andererseits die Zivilbevölkerung des Koritnicatales auf der Hütte Plünderungen vorgenommen hat.

Der Ausschuß hat nicht verabsäumt, in beiden Richtungen sofort Schritte zur Schadloshaltung der Sektion zu unternehmen. In erster Linie wurde an die Heeresverwaltung um Schadenersatz herangetreten. Diese hat — soweit militärisches Verschulden vorliegen sollte — die Entschädigungsfrage von einer kommissionellen Besichtigung abhängig gemacht, zu deren Anberaumung es aber aus uns unbekannten Gründen nicht gekommen ist. In zweiter Linie wurde gegen die mutmaßlichen Plünderer der Hütte die Anzeige an das Gendarmerie-Kommando in Mittelbreith erstattet, das die sofortige Vornahme von Hausdurchsuchungen bei den Verdächtigten in Aussicht stellte, bisher aber über das Ergebnis keine Mitteilung gemacht hat.

Hüttenwart Herr Ritter hat veranlaßt, daß die Manhart-Hütte durch Vernageln der Tür- und Fensteröffnungen mit Brettern gegen eine weitere Zerstörung durch Wind und Wetter geschützt ist. Mehr konnte die Sektion vorläufig auch nicht machen. Durch die Besetzung des Manhartgebietes seitens der italienischen Truppen ist uns die Hütte auch nicht mehr zugänglich. Wir geben der Ansicht Ausdruck, daß es gegenwärtig — abgesehen von den für die Sektion fast unerschwinglichen Lohnsätzen und Materialspreisen — nicht empfehlenswert wäre, die gründliche Reparatur der Hütte und die Wiederbeschaffung der Einrichtung, die beide eine erkleckliche Summe Geldes kosten würden, in Angriff zu nehmen. — Ist es ja auch hier zweifelhaft, ob das Gebiet des Manharts im deutschen Besitze bleiben oder in italienische oder slawische Hände übergehen wird und ob der neue, besitzergreifende Staat innerhalb seiner Grenzen ein Wirken des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines gestatten wird.

Jedenfalls wäre der Verlust dieser Hütte für die Sektion sowohl vom touristischen wie auch vom finanziellen Standpunkte ein schwerer Schlag.

Bedauerlich ist auch die Tatsache, daß das der Hüttenpächterin Frau Anna Behr gehörige, zum Wirtschaftsbetriebe notwendig gewesene und auf der Hütte deponierte Privateigentum im Werte von nahezu 900 Kronen spurlos verschwunden ist und die Pächterin als Dank für ihre klaglose Bewirtschaftung der Hütte einen für sie unerschwinglichen Schaden erleiden soll. Wir haben auch diesen Betrag beim Staatsamte für Heereswesen namens der Geschädigten angesprochen, leider aber bisher trotz Betreibens keinen Bescheid erhalten.

**4. Berta-Hütte.** Auch für diese Hütte hat der Beginn des italienischen Feldzuges schwere Folgen gehabt. Schon in den ersten Junitagen des Jahres 1915 zog eine Gendarmerie-Abteilung dort ein und hielt die Hütte bis zur Herbstoffensive des Jahres 1917 besetzt. Ebenso wie bei der Manhart-Hütte erfolgte die militärische Besetzung und Räumung der Berta-Hütte ohne vorherige Verständigung der Sektion und ohne die sonst üblichen Übergabsformalitäten.

Die nach Räumung der Hütte durch den Hüttenwart, Herrn Handvogel, vorgenommene Besichtigung ergab das Fehlen eines größeren Teiles des Inventars; diese Wahrnehmung veranlaßte den Hüttenwart, die vorgefundenen Einrichtungsgegenstände, wie: Wäsche, Decken und Geschirr, soweit als möglich in Kisten zu verpacken und zum Abtransporte bereitzustellen.

Die auf Einschreiten der Sektion vom 10. Armeekommando in Aussicht gestellte gemeinsame Schadenaufnahme auf der Hütte fand aus uns unbekannten Gründen nicht statt. Auf eine neuerliche Eingabe der Sektion bot das 10. Armeekommando einen Schadenersatz in der Höhe von 1400 Kronen an, dessen Flüssigmachung aber durch die inzwischen erfolgte Auflösung der bestandenen Heeresverwaltung verzögert ist. Während der Verhandlungen mit der Heeresverwaltung wurden von unbekannten Tätern in der Berta-Hütte Einbrüche vollführt, bei denen nicht nur die für das Frühjahr 1918 zum Abtransporte bereitgestellten Einrichtungsgegenständen gestohlen, sondern auch das Dach und die Türe der Hütte schwer beschädigt wurden. Die Matratzen wurden aufgeschnitten, sodaß gegenwärtig die Hütte für Übernachtungen nicht mehr in Betracht kommt.

Die bisherige Pächterin, Frau Adunka, gab auf mehrere Schreiben des Hüttenwartes keine Antwort und konnte deshalb bisher nicht festgestellt werden, ob auch Privateigentum der Pächterin den Einbruchsdiebstählen zum Opfer gefallen ist.

Wie bereits in dem vorangegangenen Jahresberichte erwähnt wurde, steht die Berta-Hütte auf gepachtetem Grunde des Herrn Ludwig Wittgenstein in Wien. Die bereits bekannte Absicht der Sektion, dieses Pachtverhältnis in ein Eigentumsverhältnis zu verwandeln, konnte auch während der Kriegsjahre nicht verwirklicht werden.

Wie aus allen Tagesblättern kundgemacht ist, streckt das an der Südgrenze Kärntens entstehende südslowenische Reich seine begehrlichen Finger auch nach Kärntner Boden aus und erst der Friedensschluß wird die Grenzstreitigkeiten regeln müssen; fällt diese Regelung für Deutsch-Österreich ungünstig aus, dann haben wir auch unsere Verta-Hütte und unser Arbeitsgebiet in den Karawanken auf das Verlustkonto zu setzen. Diese zweifelhafte Lage hat uns veranlaßt, vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen und die Wiederherstellungsarbeiten an der Verta-Hütte auf später zu verschieben.

5. Die **Unterkunftshäuser auf der Villacher Alpe** waren vom Beginne des Weltkrieges bis zum Frühjahr 1915 ohne Bewirtschaftung für den Touristenverkehr zugänglich.

Mit der Kriegserklärung Italiens wurden sie ohne weitere Übernahmsformalitäten österreichischerseits militärischen Zwecken dienstbar gemacht. Eine radio-telegraphische Abteilung des 10. Armee-Kommandos hielt sie bis zum Spätherbste des Jahres 1915 besetzt, um sodann auf die hier gelegene, dem Verbands der Skiläufer Kärntens gehörige Niesinger-Hütte zu übersiedeln.

Die erste Besichtigung der Häuser durch den Hüttenwart nach der militärischen Räumung fand im Februar 1916 statt und ergab ein trauriges Resultat. Der Vorbau zur Türe, die Fensterbalken waren beschädigt, die Türe des alten Hauses war zertrümmert. Eine Anzahl von Fensterscheiben waren zertrümmert und der eingedrungene Schnee bedeckte spannhoch den Fußboden des großen Speisesaales. In der Küche war der große Herd geborsten, die Küche und das Bleibergzimmer waren in ekelregender Weise beschmutzt. In den Zimmern des Stockwerkes lagen Inventargegenstände, wie: Leuchter, Zündholzbehälter, Waschgeschirre etc., unter den Betten, auf den helllackierten Möbeln waren die Anfangsbuchstaben der Namen von Soldaten unter Anführung der Regimentszugehörigkeit mit Stempelfarbe aufgemalen, Wäsche und Bettdecken lagen kunterbunt durcheinander in und unter den Betten. Es hat nicht wenig Mühe gekostet, das Haus wieder in halbwegs bewohnbaren Zustand zu bringen.

Die Sektion hat über den Zustand des Hauses dem 10. Armee-Kommando Mitteilung gemacht. Dieses hat eine gemeinschaftliche Besichtigung des Schadens angeordnet, bei der der Vertreter der Heeresverwaltung unter Hinweis darauf, daß seit Spätherbst des Jahres 1915 auch Zivilpersonen die Villacher Alpenhäuser besucht haben, der Sektion einen Schadenersatz von nur 1200 Kronen zusprach, mit dem sich die Sektion zufrieden geben mußte. Es ist bedauerlicherweise nicht gelungen, jene Zivilpersonen, die an der Schädigung der Alpenhäuser mitschuldig waren, festzustellen. Immerhin ist aber das festgelegt, daß in einzelnen Fällen Nichtmitglieder der Sektion, die den besten Gesellschaftskreisen angehören dürfen, dabei betroffen wurden, wie sie am Villacher Alpenhause, sei es aus Übermut oder aus Indolenz, Schaden stiften wollten. Leider haben dieselben ihre

Namen in das Hüttenbuch nicht eingetragen; die Übernachtungsgebühren sind sie uns noch heute schuldig. Solche Fälle haben den Ausschuß veranlaßt, bei Verleihung der Schlüssel strenger vorzugehen; wenn mit dieser Maßregel auch eine Besserung zu verzeichnen war, ganz ist der Unfug auf den Villacher Alpenhäusern noch nicht aus der Welt geschafft. Es wird eines energischen Zusammenwirkens zwischen Ausschuß und allen Mitgliedern bedürfen, um eine Schädigung des Sektionsbestandes durch die Gleichgültigkeit und den Übermut von Nichtmitgliedern hintanzuhalten.

Vorher noch der Ausschuß an die schwierige Aufgabe herantrat, Arbeiter und Material für die Reparaturen an den Villacher Alpenhäusern zu beschaffen, erfolgten in letztere wiederholt Einbrüche, bei welchen der größte Teil der Wäsche und des Geschirres gestohlen wurden. Um weitere Schädigungen der Sektion zu vermeiden, wurde nunmehr sämtliches wertvolle Inventar der Villacher Alpenhäuser zu Tal geschafft und gesichert aufbewahrt.

Im Sommer des Jahres 1918 wurde der Versuch gemacht, die Villacher Alpenhäuser zu bewirtschaften. Frau Anna Behr, die frühere Pächterin der Manhart-Hütte hat sich hiezu bereit erklärt. Der geringe Besuch des Hauses hat aber keinen Erfolg gezeitigt und der Verdienst der Frau Anna Behr war derart gering, daß ihr für ihre Mühewaltung die eingegangenen Übernachtungsgebühren überlassen werden mußten.

Der Besuch der Villacher Alpenhäuser hat in den Kriegsjahren begreiflicherweise stark abgenommen. Während für das Jahr 1913 noch 1600 Besucher zu verzeichnen waren, fiel die Besucherzahl im Jahre 1914 auf 827, im Jahre 1915 auf 138; das Jahr 1916 weist 226, das Jahr 1917 774 und das Jahr 1918 582 Besucher aus.

Auch auf den Villacher Alpenhäusern ist der traurige Vorfall zu verzeichnen, daß Privateigentum des Pächters, und zwar Lebensmittel im Werte von nahezu 600 Kronen, abhanden gekommen sind. Allem Anscheine nach dürfte das Abhandenkommen derselben in die Zeit der militärischen Besetzung fallen; jedoch behauptet das Kommando der Radiostation nur Lebensmittel im Werte von 80 Kronen vorgefunden und auch mit diesem Betrage bezahlt zu haben. Wir haben trotzdem die Forderung des Pächters Innerkofler um vollen Schadenersatz an das Staatsamt für Heereswesen mit einer entsprechenden Einbegleitung weitergeleitet und hoffen von der Einsicht dieser Behörde eine aufrechte Erledigung des Besuches.

Herr Josef Innerkofler, der die Villacher Alpenhäuser in den Jahren 1913 und 1914 klaglos bewirtschaftet hat, ist vom Pachtvertrage zurückgetreten. Als Pächter haben sich bereits zwei Bewerber gemeldet, über deren Gesuche der neue Ausschuß zu entscheiden haben wird, wenn er die Bewirtschaftung der Villacher Alpenhäuser für das Vereinsjahr 1919 in Aussicht nimmt.

Sache des neuen Ausschusses wird es auch sein, mit Eintritt der schöneren Jahreszeit, die Reparatur der Schäden an den Alpenhäusern zu veranlassen, damit diese nicht im kommenden Winter einen bedeutenderen Umfang annehmen.

6. Über die **Villacher-Hütte** am Hochalmspitz ist nicht viel zu berichten. Der Zustand der Hütte ist nach Durchführung einer kleinen Reparatur zufriedenstellend, das wertvollere Inventar der Hütte ist zu Tal geschafft und wohl geborgen.

Wenn wir nun an der Hand der im Jahre 1912 erfolgten Schätzung des Wertes unserer Hütten und auf Grund einer vorerst oberflächlichen Schadenaufnahme einen Überblick über die Verluste unserer Sektion machen, so ergeben sich folgende Ziffern:

|                                            |           |
|--------------------------------------------|-----------|
| Seisera-Hütte samt Inventar . . . . .      | R 7.500.— |
| Findenegg-Hütte samt Inventar . . . . .    | „ 9.400.— |
| Manhart-Hütte: Reparatur . . . . .         | „ 8.000.— |
| Einrichtung . . . . .                      | „ 4.000.— |
| Berta-Hütte: Reparatur . . . . .           | „ 1.000.— |
| Einrichtung . . . . .                      | „ 500.—   |
| Villacher Alpenhäuser: Reparatur . . . . . | „ 2.000.— |
| Einrichtung . . . . .                      | „ 1.000.— |

Somit eine Schadenssumme von . . R 33.400.—

Wir haben nicht ermangelt, mit einer Ersatzforderung im Wege des Hauptausschusses an die Heeresverwaltung heranzutreten und bei dieser Gelegenheit auch die Hüttenbenützungsgebühren eingefordert. Mit Ausnahme der für die Villacher Alpenhäuser bezahlten Entschädigung von 1200 Kronen haben wir aber bisher keinen Heller erhalten. Der neue Ausschuss wird die wiederholte Geltendmachung dieser Forderung nicht aus den Augen lassen dürfen und, sobald eine genauere Schätzung des Gesamtschadens möglich sein wird, auch die Hilfe des Gesamtvereines ansprechen müssen. Letztere hat wohl eine Aktion eingeleitet, darin bestehend, Unterkunfthütten, die militärischerseits in den Alpen Kärntens und Tirols errichtet wurden, für Zwecke des Alpenvereines zu erwerben und den Sektionen, die Verluste an Hütten erlitten haben, als Provisorien zuzuweisen. Mit der Besichtigung der für Vereinszwecke tauglichen Hütten im Zuge der Julischen und Karnischen Alpen und zur Antragsstellung hinsichtlich des Erwerbes solcher war unser Vorstand Herr Michinger vom Hauptausschuss beauftragt, der diese Aufgabe mit unermüdlichem Fleiße und mühseligen Wanderungen und Bergbesteigungen gelöst hat. Leider wird die Verwirklichung seiner Anträge auch erst von der zukünftigen Grenzregulierung und der Stellungnahme der angrenzenden Staaten zum D. u. S. A.=B. abhängig sein.

### III. Wege.

Einem allgemeinen Befehle des Kärntner Höchstkommandos vom Jahre 1915 zufolge haben die im Gebirge operierenden Truppen alle Wegmarkierungen. So auch auf die Villacher Alpe, auf die Gerlitz und auf den großen Mittagkogel entfernt, bezw. unkenntlich gemacht. Aber den Verbleib unserer Wegmarkierungstafeln sind wir ganz im Unklaren gelassen worden. Die Neumarkierung der erwähnten Gebiete wird der Sektion größere Auslagen bereiten, wobei wir aber hoffen, daß uns der Gesamtverein die abhanden gekommenen Wegstafeln kostenlos ersetzen wird.

Neue Wege sind in den erwähnten Gebieten nicht entstanden. Die bestandenenen Weganlagen haben mit Ausnahme jener von der Berta-Hütte auf den großen Mittagkogel wenig gelitten und werden mit geringen Kosten in Stand zu setzen sein.

Anders verhält es sich im Gebiete der Julischen Alpen. Dort sind Steiganlagen der Sektion, die seinerzeit mit großen Kosten geschaffen wurden — besonders zu erwähnen wäre der direkte Anstieg von der Seisera über die Nordwand des Montasch, der Steig von der Findenegg-Hütte zum Wischberggipfel, jener vom Römertal zur Manhart-Hütte — teilweise zerstört und die vorhandenen Versicherungen abgerissen oder für die Anlage neuer Wege verwendet worden.

Dafür ist in jenen Gebirgsgruppen, die unmittelbar hinter der Kampffront lagen, insbesondere in der Wischberggruppe, ein ganzes Netz neuer, mitunter sehr kühner Steiganlagen entstanden. Aber die Zweckmäßigkeit dieser neuen Steige für die Touristik heute schon ein abschließendes Urteil zu fällen, wäre verfrüht. Erst nach eingehender Besichtigung aller dieser Steiganlagen wird es möglich sein, ihren Wert für den Bergsteiger festzustellen, wobei jedoch auch zu berücksichtigen sein wird, ob die Erhaltungskosten der oft sehr kostspielig angelegten Wege die Mittel der Sektion nicht übersteigen werden. Erwähnenswert wäre der militärischerseits hergestellte prächtige Steig, der von der Mosescharte zum Westgrat des Wischberg und über diesen auf den Gipfel leitet. Auch eine Weganlage von Raibl an den Hängen der Weißenbachspitze mit Umgehung der Fischbachalm zum Plake der bestandenenen Findenegg-Hütte, ferner die Anlage einer Straße von Preditz zur Käs-Alpe unterhalb der Manhart-Hütte verdienen eine Erwähnung. In den Julischen Alpen wird sich hinsichtlich Auswahl neuer Wege und allfälliger Wiederherstellung früherer Alpenvereinssteige bei eventuellem Eintritt der früheren Verhältnisse ein reiches Arbeitsfeld für den zukünftigen Ausschuss bieten.

Die schon im Jahre 1914 beabsichtigte Herstellung einer weglosen Markierung von der Gießener-Hütte über die Villacher-Hütte zur Osnabrücker-Hütte mußte auf bessere Zeiten zurückgestellt werden.

## IV. Führer- und Rettungswesen.

In der Organisation des Führer- und Rettungswesens trat — soweit die Sektion mit der Aussicht betraut ist — keine Änderung ein.

Die meisten unserer Führer wurden zur militärischen Dienstleistung einberufen und jene wenige, die infolge Überschreitens des für die Kriegsdienstpflicht festgesetzten Höchstalters im Hinterlande blieben, konnten sich wegen des gänzlichen Stillstandes des Touristenverkehrs nicht betätigen.

Die Würdigung der Leistungen unserer Führerschaft im Weltkriege muß jener Zeit vorbehalten bleiben, bis zu welcher die Zusammenfassung des ganzen Materiales für eine lückenlose Darstellung vollendet sein wird.

Wir sind auch heute noch nicht im Stande, eine genaue Liste der unserer Aussicht unterstehenden Führer aufzustellen, weil wir noch nicht wissen, ob und welche Führer ihr Leben am Felde der Ehre gelassen haben. Die Möglichkeit unseren Mitgliedern einen genauen Einblick in das Führerwesen zu bieten, wird erst dann geboten sein, wenn die Aufhebung aller Absperremaßnahmen einzelner Gebiete unserem Führerreferenten gestatten wird, die regelmäßige Abhaltung der Führertage, die während des Krieges eingestellt waren, wieder aufzunehmen und den Personalstand der Führerschaft festzustellen.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse hinsichtlich des Rettungswesens. Von den uns unterstellten Rettungsstellen sind neun in dem Gebiete gelegen, das vom Feinde besetzt ist.

Die erwähnte Aufnahme des Personalstandes der Bergführer, die Revision und Ergänzungsveranlassung ihrer Ausrüstung, ferner die Bereisung aller Rettungs- und Meldestellen, die Beteiligung derselben mit allen erforderlichen Ausrüstungsmitteln wird an den Referenten des Führer- und Rettungswesens große Ansprüche stellen. Kosten dürften der Sektion hieraus keine erwachsen, weil dieselben auch bis zum Ausbruch des Krieges vom Gesamtvereine bestritten wurden.

## V. Bücherei.

Die Bücherei der Sektion wurde militärischerseits stark in Anspruch genommen. Leider hat uns diese Inanspruchnahme nur Schaden und keinen Nutzen gebracht. Die von einzelnen Offizieren verschiedener Kommanden zu dienstlichen Zwecken entlehnten Karten und Werke wurden zum großen Teile nicht zurückgestellt und dürften mit den Akten und dem Kanzleimateriale dieser Kommandostellen gelegentlich der überstürzten Auflösung unserer Südwestfront endgültig verloren gegangen sein. Hierunter befinden sich bedauerlicherweise auch einzelne Bände von Zeitschriften älterer Jahrgänge, deren Wiederbeschaffung

auf große Schwierigkeiten stoßen, wenn nicht ganz unmöglich sein wird. Durch ihr Fehlen ist aber nun das Gesamtwerk lückenhaft und erheblich entwertet. Es ist weiters festgestellt worden, daß sich während der aus Berufspflichten bedingten Abwesenheit des Bücherwartes in der Zeit vom Juli 1914 bis Februar 1916 Militärpersonen, darunter solche niederen Grades, die Schlüssel zum Vereins- und Bibliothekszimmer zu verschaffen wußten und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie Bücher und Karten für eigene Zwecke entnommen und nicht mehr rückgestellt haben. Im Ganzen beträgt der Abgang in der Bücherei 41 Bände, 44 Hefte, 38 Karten und zwei Panoramen, welche Werke mit dem Betrage von 500 Kronen sicher nicht zu hoch geschätzt sind. Wir haben selbstverständlich auch diese Schadensforderung bei der liquidierenden Heeresverwaltung angemeldet.

Herr Sparkassendirektor Karl Ghon hat der Sektionsbücherei eine Anzahl wertvoller Bände gespendet, die uns als eine vorzügliche Bereicherung unseres Bestandes und insbesondere als eine Ergänzung eines bereits vorhandenen Werkes sehr willkommen war. Wir sprechen dem Spender an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank aus.

Die Bücherei war vom 17. Februar 1916 bis zum 18. Juli 1918 über Befehl des 10. Armeekommandos geschlossen zu halten. Nach dem letzteren Datum wurden wöchentlich wieder zwei Bibliotheksstunden festgesetzt; bis zum heutigen Tage hat aber nur ein einziger Herr die Bücherei in Anspruch genommen. Auch die Bücherei wird schon in nächster Zeit an den Säckel der Sektion einige Ansprüche erheben müssen. Wenn auch die finanzielle Lage der Sektion gewiß einer Schonung bedarf, so wird sich doch die Erwerbung einiger aus hervorragender Feder stammender Werke über den Alpinismus im Kriege für unsere Bücherei nicht von der Hand weisen lassen. Die im vorstehenden Abschnitte III erwähnte Schaffung umfangreicher Weganlagen in den Bergen Kärntens und Tirols wird sicherlich eine Neuauslage der Spezialkarten bedingen, deren Erwerb die Sektion unbedingt ins Auge fassen muß.

## VI. Vereinsleben.

Die Einberufung einer größeren Anzahl unserer Mitglieder zur militärischen Dienstleistung im Felde hat selbstverständlich auch einen Rückgang in der Betätigung des Vereinslebens zur Folge gehabt.

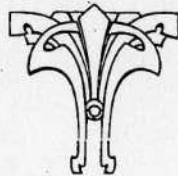
Die Veranstaltung größerer geselliger Zusammenkünfte und Festlichkeiten, wie beispielsweise des Alpenvereinskränzchens, in den Jahren 1915 bis 1918 verbot der Ernst der Zeit. Und wenn auch im Jahre 1919 in unserer Stadt wieder die Tanzunterhaltungen wie Pilze aus dem Boden schießen, konnten wir uns doch nicht entschließen, unser Alpenvereinskränzchen in den Reigen der Lustbarkeiten einzuschalten. Diesen ablehnenden Standpunkt möchten wir in erster Linie damit begründen, daß die Verhältnisse in unserer Heimat im

Allgemeinen und innerhalb der Sektion im Besonderen nicht derart erfreuliche sind, um das Tanzbein zu schwingen. Andererseits wären wir aber auch bei dem Umstande, als heute die Beschaffung alles zur Abhaltung des Kränzchens Notwendigen nur mit Schwierigkeiten und großem Geldaufwande möglich ist, nicht im Stande gewesen, das Kränzchen in dem einfachen, gemüthlichen, aber doch vornehmen Stile zu veranstalten, mit dem es sich die bisherige allgemeine Beliebtheit errungen hat. Die Erkenntnis dieser Tatsache hat in uns die Befürchtung ausgelöst, das Kränzchen könnte entweder mit einem Minderertragnis oder — was noch schlimmer gewesen wäre — mit dem Verluste seiner Zugkraft enden. Hoffentlich bringt das künftige Jahr die Gelegenheit, das Alpenvereinskränzchen wieder zu veranstalten; gilt es doch auch im Jahre 1920 das goldene Bestandsjubiläum der Sektion würdig zu feiern.

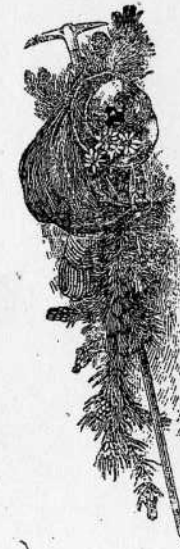
### VII. Schlußwort.

Die ehernen Geseze des Krieges haben der Arbeitsleistung der Sektion Grenzen gezogen, deren Wegschaffung nicht in unserem Belieben gelegen war. Wenn daher der vorliegende Jahresbericht mehr eine Aufzählung von Ereignissen als ein Bericht über vollführte Arbeit ist, so trifft uns keine Schuld.

Es wird nunmehr nach Wegfall der die Arbeitstätigkeit der Sektion beengenden Zwangsmaßnahmen des Krieges erst dem heute zu wählenden Ausschusse möglich sein, langsam mit der Wiederherstellung unseres Besitztums zu beginnen und die Sektion als eine der ältesten des Gesamtvereines wieder auf jene Höhe der Leistungsfähigkeit zu bringen, die sie vor dem Kriege zum Wohle und zur Ehre des Vereines betätigt hat.



## Übersicht über die Kassagebarung.





## Zusammenstellung

der Kassagebarung im 49. Vereinsjahre 1918.

Passenstand am Beginne des Vereinsjahres 1918:

|                                             |                    |
|---------------------------------------------|--------------------|
| 4% ige Darlehensschuld . . . . .            | K 20.000.—         |
| Unverzinsliche Schuld an den Gesamtverein „ | 10.223.11          |
| Anteilscheine . . . . .                     | 3.100.—            |
|                                             | <u>K 33.323.11</u> |

Am Schlusse des Vereinsjahres 1918:

|                                             |                    |
|---------------------------------------------|--------------------|
| 4% ige Darlehensschuld . . . . .            | K 20.000.—         |
| Unverzinsliche Schuld an den Gesamtverein „ | 9.517.11           |
| Anteilscheine . . . . .                     | 3.100.—            |
|                                             | <u>K 32.617.11</u> |

Also Abzahlung . . . . . K 706.—

In Verwahrung der Sektion ist die Stiftung des Graf-Carl-Steiges in VIII. 40 jähr. österr. Kriegsanleihe K 1700.—, 1 Anteil-schein des Schulhauses Ricovero Nevea, 2 Anteilscheine Nr. 130 und 131 à K 50.— des Ottokar Kernstock-Schulhauses, 1 Einlagebuch der Villacher Sparkasse Nr. 91.890 über K 214.87 zugunsten einer zu errichtenden meteorologischen Station auf der Villacher Alpe, 1 Einlagebuch der Villacher Sparkasse Nr. 93.183 über K 1162.65 als erlegte Kaution des Josef Innerkofler, Pächters der Villacher Alpenhäuser.

Villach, am 9. April 1919.

**Felix Koller**  
Zahlmeister.

Geprüft und richtig befunden:

**Josef Horner**  
Rechnungsprüfer.

**K. Petz**  
Rechnungsprüfer.

## Mitglieder-Verzeichnis

nach dem Stande vom 1. März 1919.

(Diejenigen Mitglieder, bei deren Namen kein Wohnort angegeben ist, wohnen in Villach.)

- Herr **Adamitsch** Ludwig, Kaufmann  
 „ **Michelberg** Dr. Ludwig, Rechtsanwalt  
 „ **Michelburg** Ferdinand, Freiherr von, Fabriksbesitzer  
 „ **Nichinger** Erwin, stud. gymn.  
 „ **Nichinger** Erwald, stud. jur., Wien VIII., Lerchenfeldergürtel 64, II, 8  
 Frau **Nichinger** Vinzenzia  
 Herr **Altenberger** Dr. Ernst, Bahnkommissär der d. ö. Stb.  
 „ **Antmann** Eugen, ing. Werksleiter, Raibl  
 „ **Altmann** Ludwig, Apotheker  
 „ **Althöck** Alois, Verkehrskontrollor der d. ö. Stb., Knittelfeld
- Herr **Bachl** Ferdinand, Gymnasialprofessor  
 „ **Bachlechner** Hans, Kaufmann  
 „ **Baumgartner** Ludwig, Kaufmann, Ober-Tarvis  
 „ **Benedikt** Moriz, Transportkontrollor der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Benedikt** Robert, Dr., Arzt  
 „ **Benque** Egon, Fabrikant  
 Frau **Behr** Anna, Dietrichsteingasse 2  
 Frln. **Berger** Amalie, Lehrerin, Wien IX/1, Georg-Spiegel-Gasse 13  
 Herr **Berger** Anton, Bankdirektor  
 „ **Berlek** Josef, ing. chem., Radenthein x  
 „ **Beyer** Heinrich, Professor  
 „ **Bienert** Emil, Vorstand des Materialmagazin, Wien Ostbahnhof  
 „ **Blaschke** Ferdinand, Dr., Richter, Bleiburg  
 „ **Bojschitz** Hans, Wien IV., techn. Hochschule  
 „ **Bohr** Hans, Inspektor der d. ö. Staatsbahnen  
 Frln. **Brandl** Aloisilde, Bürgerschullehrerin  
 Herr **Brugger** Erich, stud. gymn.  
 Frau **Brugger** Berla  
 Herr **Brugger** Josef, Handelsakademiker  
 „ **Brunner** Otto, Franz-JosefstraÙe 14
- Herr **Caspar** Friedrich, Kaufmann  
 Frln. **Caspar** Bertha  
 „ **Cholewa** Emma  
 Herr **Clemenitsch** Dr. Arnold, Rechtsanwalt  
 „ **Clemenitsch** Dr. Otto, Advokaturskonzipient  
 „ **Czapka** August, Freiherr von Winstetten, Ministerial-Sekretär, Wien III., Parkgasse 9  
 „ **Czapka** Franz, Freiherr von Winstetten, Landesregierungskommissär, Spittal a. d. Drau

Herr **Daser** Hans, Meerbothstraße 8  
 „ **Dell** Dr. Theodor, Bahnsekretär  
 „ **Dworak** Hans, Bankbeamter

Herr **Egger** Dr. Othmar, Fabriksbesitzer  
 „ **Ehrnhöfer** Franz, Professor  
 „ **Eineder** Josef, Inspektor der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Ennsbrunner** Andreas, Adjunkt der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Enzenhofer** Ludwig, Bankbeamter  
 „ **Erben** Dr. Frits, Wien XIII., Eduard-Klein-Gasse 11  
 Frau **Erben** Edith, Wien XIII., Cumberlandstraße 11  
 Herr **Eysn** Rudolf, Inspektor der d. ö. Staatsbahnen

Frau **Findenegg** Berta, Apothekerswitwe, Klagenfurt, Bahnhofstraße 49  
 Herr **Fresacher** Dr. Hartwig, Althofen  
 „ **Fresacher** Josef, Notar, St. Paul im Lavanttal  
 „ **Fresacher** Dr. Walter, Gymn.-Professor  
 „ **Frohnwieser** Peter, Fahrradhändler  
 „ **Fröhlich** Ernst, Baumeister  
 „ **Fuhrmann** Dr. Sepp, Rechtsanwalt  
 „ **Fürst** Hans, Kaufmann

Herr **Gaidoschik** Michael, Revident der d. ö. Staatsbahnen  
 Frau **Gaidoschik**  
 Herr **Galler** Hans, Kaufmann  
 „ **Gahner** Adolf, Buchhändler  
 „ **Germek** Johann, Bierexporteur

Ööbl. Gemeinde **Bleiberg**  
 „ „ **Stöckenboi**  
 „ „ **Stadt Tarvis**  
 „ „ **Villach**  
 „ **Ghon** Dr. Jakob, Rechtsanwalt  
 „ **Ghon** Karl, Sparkassendirektor  
 „ **Ghon** Dr. Leo, Rechtsanwalt, Gmunden  
 „ **Giannoni** Dr. Eugen, Gymnasial-Direktor  
 „ **Gitschthaler** Hans, Fabriksbuchhalter  
 „ **Gitschthaler** Josef, Buchdruckereibesitzer  
 „ **Glanitschnig** Franz, Fabriksbuchhalter  
 „ **Göß** Georg  
 „ **Goriupp** Dr. Max, Ober-Landesgerichtsrat, Graz, Humboldtstraße  
 „ **Grauer** Sepp, Gymn.-Student  
 „ **Großmann** Dr. Hans, Richter, Auffig  
 „ **Großmann** Heinrich, Gymnasial-Professor  
 „ **Guldinger** Karl, Stationsvorstand, Hofgastein  
 „ **Guhelnigg** Ludwig, Bürgermeister, Seebach

Herr **Haas** Dr. Rudolf, Staatsbahnrat  
 „ **Hadwiger** Josef, Gemeindebeamter  
 „ **Hadwiger** Franz, Ingenieur, Brunn, Neugasse 113  
 „ **Haidvoogl** Heinrich, Ober-Revident der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Harpf** Dr. August, Professor, Pržibram

Frln. **Hecht** Mathilde, Fachlehrerin  
 Herr **Hempel** Magnus, Bergdirektor, Bleiberg  
 „ **Herber** Karl, Hauptmann, Graz  
 „ **Heuß** Hans, Buchhändler  
 „ **Hofner** Hans, Fachlehrer, Draufuai  
 „ **Hoffer** Adolf, Bleiberg

Herr **Holenia** Franz, Ingenieur  
 „ **Holzner** Burghard, Fabriksdirektor  
 „ **Homschak** Max, Oberstaatsbahnrat, Czernowitz  
 „ **Horg** Dr. Ludwig, Arzt, Richard-Wagner-Straße 12  
 „ **Hörner** Josef I., Beamter bei F. X. Wirth  
 „ **Hörner** Ernst, Wien XVI., Koflerpark 7  
 „ **Hofsch** Karl, Gasthofbesitzer, Tarvis  
 „ **Hüber** Franz, Möllbrücke  
 „ **Huth** Othmar, Prokurist, Klagenfurt, Burggasse 13  
 „ **Hyrenbach** Karl

„ **Jachl** Christian, Schneider, Völkendorf  
 Frln. **Jachl** Anna  
 Herr **Janisch** Theodor, Goldschmied  
 „ **Janisch** Theodor jun.  
 „ **Janisch** Julius, Professor, Wien XVIII., Währingerstraße 80  
 „ **Janisch** Viktor  
 „ **Janešich** Richard, Gendarmerie-Oberleutnant, Judenburg

Frln. **Jobst** Louise, Apothekersochter  
 Herr **Jobst** Rudolf, Apotheker  
 „ **Johits** Thomas, Zahntechniker  
 Frln. **Jordan** Emmy, Hauptplatz

Herr **Kellermaner** Rudolf, Handelsangestellter  
 „ **Kellner** Hans, Kaufmann  
 „ **Kilga** Adolf, Bahnbeamter, Klagenfurt  
 „ **Kirchlechner** Friedrich, Adjunkt der d. ö. Staatsbahnen, Mallnitz

Frau **Kirsch** Margaretha, Sternberg  
 Herr **Klein** Frits, Buchbinder  
 „ **Klein** Heinrich, Kaufmann  
 „ **Klein** Walter  
 „ **Kleinbichler** Julian, Realitätenbesitzer, Obere Fellach  
 „ **Klembas** Johann, Kaufmann  
 „ **Knauer** Gustav, Gewerke Krieglach, Steiermark  
 „ **Knauer** Karl, Obergeringieur, Mitterdorf  
 „ **Koban** Dr. Heinrich, Distrikts-Arzt, Feldkirchen i. K.  
 „ **Kofl** Franz, Install.-Leiter, Elektrowerk  
 „ **Kocher** Ferdinand, Bezirkshauptmannschaft  
 „ **Köfler** Thomas, Gastwirt, Heiligengeist  
 „ **Koller** Felix, Revident der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Koller** Reinfried, Zahntechniker  
 „ **Kollnig** Julian  
 „ **Königsbauer** Karl, Uhrmacher  
 „ **Korjesch** Eduard, Maschinen-Oberkommissär der d. ö. Staatsbahnen, Heizhaus  
 „ **Kohmuth** Friedrich, Beamter der Stadtgemeinde  
 „ **Koutnik** Hans, Brauereibesitzer  
 „ **Kraft** August, Marggasse  
 „ **Krainer** Josef, Kofenmann  
 „ **Krapf** Erwin Edler von, stud. med., Graz  
 „ **Krapf** Dr. Hans Edler von, Notar  
 „ **Krapf** Robert Edler von, stud. forest, Wien

Frau **Krapf** Sylvie Edle von  
 Herr **Kraffer** Johann, Steuerverwalter  
 „ **Krans** Rudolf Dr., Richter  
 „ **Kreiner** Josef, Buchdruckereibesitzer  
 „ **Kreiner** Wolf stud. gymn.  
 „ **Kullterer** Dr. Karl, Oberstaatsbahnrat

- Herr **Kummerer** Max, Spediteur  
 „ **Kumpj** Ernst Dr.
- Herr **Lang** Josef, Forstingenieur  
 „ **Legat** August, Oberrevident der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Leupold** Dr. Hans von, Wien III., Klimschgasse 2/17  
 „ **Lidauer** Franz, Zuckerbäcker, Graz, Stiftingasse 58  
 „ **Ligl** Hans, Kaufmann  
 „ **Lill** Theodor, Kaufmann, Budapest II., Alfölden, Vajosutza 29  
 „ **Lofer** Josef, Karl-Ghon-Straße 4  
 „ **Loferth** Paul, Ingenieur der Staatsbahnen, Olmütz  
 „ **Ludewer** Paul, Dr., Bahnkommissär  
 „ **Lumpe** Richard, Postbeamter, Wien IV., Rainergasse 16  
 „ **Luschin** von Ebengreuth Ernst, Revident der d. ö. Staatsbahnen  
 Frln. **Luschin** von Ebengreuth Hilda  
 Herr **Lürzer** Franz von, Prokurist
- Frln. **Martinek** Steffi  
 „ **Martinek** Minki
- Herr **Martinek** Karl, Mag. pharm., Drogist  
 „ **May de Madiis** Leo Freiherr von, Graz, Sakominigasse 87 II.  
 „ **Mayer** Dr. Karl, Sanitätskonsulent der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Mayerhofer** Karl  
 „ **Mahr** Leopold, Möbelhändler  
 „ **Mertin** Dr. Viktor, Zahnarzt  
 „ **Michor** Simon, Gasthofbesitzer, Nötsch
- Herren **Michorl** Brüder, Eisenhändler
- Herr **Mischitz** S., Dr., Advokat  
 „ **Möcker** Hugo, Hauptbahnhof-Restaurateur  
 „ **Mohr** Julius  
 „ **Mosser** Hans, Hotelbesitzer  
 „ **Mosser** Valentin, Hotelbesitzer
- Frau **Mörzl** Anna, Hotelbesitzerin, Tarvis
- Herr **Mosmann** Franz, Postkontrollor, Graz, Wielandgasse 19  
 „ **Mühlbacher** Dr. Hans, Rechtsanwalt, Klagenfurt  
 „ **Müller** Hugo, Adjunkt der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Müller** Josef, Realitätenbesitzer, Paternion
- P. L. „**Naturfreunde**“, Ortsgruppe des Touristenvereines
- Herr **Reher** Berthold, Fabrikant, Seebach  
 „ **Reuburger** Otto, Oberbergdirektor, Klagenfurt  
 „ **Reuscheller** Dr. Karl August, Hofrat, Graz, Finanzprokuratur
- Herr **Risinger** Ernst, Lederergasse 28
- Frau **Rollinger** Anna, Hotelbesitzerin
- Herr **Rammer** Ferdinand, städt. Oberbaurat  
 „ **Rascher** Adalbert, Stockerau  
 „ **Paul** Otto, Inspektor der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Petek** Richard, Vorderberg  
 „ **Peter** Dr. Adolf, Gymnasial-Professor  
 „ **Petschar** Hans, Rechnungsbeamter, Bleiberg  
 „ **Petz** Karl, Revident der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Pichler** Johann, Kaufmann  
 „ **Pichler** Vinzenz, Postexpedient  
 „ **Pirker** Leopold  
 „ **Pitter** Viktor, Notar, Tarvis  
 „ **Pieler** Robert, Assistent der d. ö. Staatsbahnen

- Herr **Piwes** Anton, Oberrevident der d. ö. Staatsbahnen  
 Frln. **Podhajsky** Johanna, Innsbruck, Andreas-Hofer-Gasse 10/III.
- Herr **Pogatschnig** Heinrich, Lederfabrikant  
 „ **Pollnig** Robert, Dr.  
 „ **Poppr** Artur, Eigelhofenstraße  
 „ **Prewratsky** Karl, Kaufmann  
 „ **Priz** Hans, Fabrikbuchhalter
- Frau **Prohaska** Karola, Hauptmannsgattin, Illheim bei Stz, Steiermark
- Herr **Pufitsch** Anton, Weingroßhändler  
 „ **Pufitsch** Rudolf, Weingroßhändler
- Herr **Rainer** Chrysanth, Gastwirt  
 „ **Rainer** Raimund, Gastwirt
- Frln. **Rah** Anna
- Herr **Rah** Ernst, Steueramtskontrollor, Paternion  
 „ **Rauschenfels** Otto v., Klagenfurt  
 „ **Reichmann** Karl, Marburg, Heizhaus  
 „ **Rieger** Konrad, Bergwerksbeamter, Raibl  
 „ **Ritter** Richard, Revident der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Röhrich** Franz, Oberrevident der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Roja** Carl de, jun.  
 „ **Rosiny** Otto, Oberbergat, Wien XVIII/1, Währingerstraße 138  
 „ **Rummel** Albert, Direktor des städt. Gas- und Wasserwerkes  
 „ **Rosner** Kurt, Ing. Maschinenkommissär der d. ö. Staatsbahnen
- Herr **Sablattnig** Paul, Dr., Südbahnsteig  
 „ **Schachner** Hans, Cafétier  
 „ **Schaffler** Josef, Zuckerbäcker  
 „ **Schaffler** Martin, Rathausgasse 3  
 „ **Scharf** Theodor, Bureauchef, St. Magdalen  
 „ **Schaukal** Richard  
 „ **Schedl** Heinrich, Postkontrollor, Graz  
 „ **Schepzig** Hans, städt. Bauassistent
- Frau **Scheidenberger** Anna, Postmeisterswitwe, Raibl
- Herr **Schiller** Jakob, Rentner, Feldkirchen  
 „ **Schiller** Hans, Oberrevident der d. ö. Stb., Wien XVIII., Währingerg. 123  
 „ **Schiller** Dr. Julius, Stadtarzt, Wien IX., Simmeringer Hauptstraße 89  
 „ **Schlechta** Johann, Professor
- Frau **Schlechta** Grell, Professorsgattin
- Herr **Schmidt** Dr. Hermann, Bezirkskommissär, Klagenfurt  
 „ **Schnediz** Johann, Pörschach am See  
 „ **Schoen** Hans Ritter von, Staatsbahnrat
- Frau **Schonka** Leonie, Präsidentensgattin, Wien IV., Mayerhofgasse 11
- Frln. **Schreiner** Karoline, Wäschehändlerin
- Herr **Schroffenbach** Ferdinand, Tischlermeister  
 „ **Schulheim** Dr. Cinto, Bezirksrichter, Fürstenfeld  
 „ **Schütz** Dr. Rudolf, Rechtsanwalt  
 „ **Schnell** Josef  
 „ **Sellenati** Hans, akad. Maler, Mauthen  
 „ **Senn** Josef, Volksschullehrer
- Frau **Siber** Ella, Inspektorsgattin
- Herr **Siber** Rudolf, Inspektor der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Siedl** Hans, Oberrevident der d. ö. Staatsbahnen  
 „ **Sonnenleithner** Egidius, Professor  
 „ **Sorger** Josef, Cafétier  
 „ **Speil** Dr. Albert Ritter von Ostheim, Hofrat, Staatsamt für Verkehrsweisen
- Frau **Speil** Anna von Ostheim, Hofratsgattin
- Frln. **Speil** Grete von Ostheim, Hofratsstochter

- Herr **Stadler** Moriz, Handelsagent  
„ **Steffan** Franz, Adjunkt der d.-ö. Staatsbahnen  
„ **Steiner** I, Offiziant der d. ö. Staatsbahnen  
„ **Steiner** Josef II, Gastwirt, Bleiberg  
„ **Steiner** Peter, Postmeister, Paternion  
„ **Steinwender** Dr. Otto, Staatssekretär a. D.  
Frau **Storfer** Gisela, Brauereibesitzerin  
Herr **Strobl** Dr. Richard, Bürgermeister  
„ **Stückler** Franz, Oberkellner
- Frau **Tavara** Gisela, Graz, Grabenstraße 49  
Herr **Tenschert** Karl, Oberinspektor der d. ö. Staatsbahnen  
„ **Teppner** Georg, Oberstleutnant i. R., Warmbad-Villach  
„ **Teller** Dr. Otto, Finanzkommissär, St. Veit a. d. Glan  
„ **Tilln**, Karl, Lehrer  
Hrn. **Tomann** Mizzi, Wien VIII., Verchenfeldersstraße 76  
Herr **Tomz** Hubert, Hausbesitzer  
„ **Trollisch** Max, Adjunkt der d. ö. Staatsbahnen, Staatsbahnhof  
„ **Tschebull** Hans, Notar
- Herr **Uchann** Karl, Revident, der d. ö. Staatsbahnen  
„ **Ulrich** Dr. Raimund, Gymn.-Prof., Wien VIII., Verchenfeldersstraße 76  
„ **Unger** Hans, Vorstand des Wiener Bankverein Filiale Villach  
„ **Überbacher** Josef, Oberrevident der d.-ö. Staatsbahnen
- Herr **Voiges** Theodor Wilhelm, Bankbeamter, Zürich, Brüngasse 11
- Herr **Wabnig** Sepp, Steuerassistent, Spittal a. d. Drau  
„ **Wadsjak** Rudolf, Baumeister  
„ **Wagner** Viktor, Hofrat des Obersten Gerichts- und Kassationshofes,  
Wien VI., Gumpendorferstraße 76 I.  
„ **Wallner** Julius, Dr.  
„ **Wallnöfer** Franz, Konzipist der d. ö. Staatsbahnen  
„ **Walter** Ludwig, Stadt-Oberbaurat  
„ **Wazlawik** Paul, Bankbeamter  
„ **Weissenbacher** Synzinth  
„ **Werginz** Albert, Oberpostkontrollor  
„ **Wettin** Friedrich August v., ehemals König von Sachsen  
„ **Weyr** Dr. Cäsar Ritter von, Hauptmann, Wien, Staatsamt für Heereswesen  
„ **Willroider** Josef, Stadtbaumeister  
„ **Winkler** Dr. Willibald, Professor, Wien XVIII., Cottagegasse 2  
„ **Wirt** Albert, Architekt  
„ **Wirth** Otto  
„ **Wollner** Adolf  
„ **Woska** Eugen, Apotheker, Tarvis  
„ **Wucherer** Johann, Schmiedmeister
- Herr **Ziegler** Dr. Edmund, Kommissär der d. ö. Staatsbahnen, Wien IV.,  
Wiedener Hauptstraße 36  
„ **Zinder** Anton, Postkontrollor, Graz, Klosterwiesgasse  
„ **Zuzzi** Engelbert, Oberstleutnant i. R., Wien V., Margarethenstraße 114

